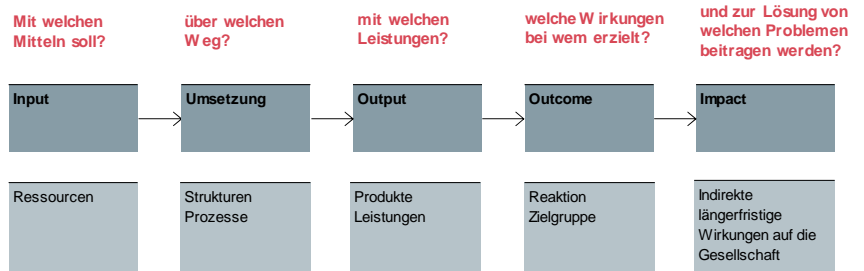


Wirkungsmodelle als Grundlage für die Programmentwicklung und -steuerung

Sarah Fässler, INTERFACE Politikstudien Forschung Beratung

Was sind Wirkungsmodelle?

Wirkungsmodelle stellen graphisch die Wirkungslogik eines Gesetzes, einer Strategie, eines Programms oder eines Projekts dar. Es gibt verschiedene Typen von Wirkungsmodellen. Am weitesten verbreiteten sind Logic Models, welche die Kellogg's Foundation in den 1990er Jahren entwickelt hat. Logic Models umfassen fünf Elemente mit denen fünf Fragen zur Wirkungsentfaltung eines Projekts beantwortet werden sollen.



Wozu können Wirkungsmodelle genutzt werden?

Wirkungsmodelle haben in der Evaluation eine lange Tradition, die bis in die 1950er-Jahre reicht. Wirkungsmodelle werden jedoch zunehmend für weitere Einsatzbereiche entlang des Politikzyklus verwendet. Unter Politikzyklus wird eine Abfolge von Phasen verstanden die eine öffentliche Politik durchläuft (Problemdefinition, Politikformulierung, Politikumsetzung, Politikwirkungen). In der Darstellung werden fünf Einsatzbereiche mit aktuellen Beispielen aufgeführt.



Welche Chancen und Grenzen haben Wirkungsmodelle?

Chancen:

- Wirkungsmodelle sind einfach verständlich, weil sie die Komplexität einer Intervention reduzieren, indem sie sich auf wesentliche Wirkungszusammenhänge konzentrieren.
- Wirkungsmodelle sind ein gutes Instrument für die Kommunikation innerhalb und ausserhalb einer Organisationen, weil sie eine gute Übersicht über die fünf wesentlichen Elemente einer Intervention bieten.
- Wirkungsmodelle können zu einem gemeinsamen Verständnis der Wirkungsentfaltung einer Intervention beitragen und so die wirkungsorientierte Planung, Umsetzung, Steuerung und Evaluation der Intervention erleichtern.

Grenzen:

- Wirkungsmodelle können zu Vereinfachungen verleiten, die komplexen Interventionen mit schwer vorhersehbaren Rückkopplungseffekten nicht gerecht werden.
- Bei Wirkungsmodellen besteht die Gefahr, dass die Wirkungszusammenhänge zwischen den fünf Elementen nicht explizit erläutert werden und der Einfluss des Kontextes auf die Wirkungsentfaltung nicht berücksichtigt wird.
- Wirkungsmodelle werden nicht genutzt, wenn die für die Intervention verantwortlichen Personen zu wenig in die Entwicklung des Wirkungsmodells einbezogen werden und ihnen der Nutzen des Wirkungsmodells nicht ersichtlich ist.

Quellen

- Balthasar, Andreas; Fässler, Sarah (2017) :Wirkungsmodelle: Ursprung, Erarbeitungsprozess, Möglichkeiten und Grenzen, LeGes, 28(2), S. 285–308.
 Brunold, Herbert; Fässler, Sarah; Oetterli, Manuela (2016): Die Erarbeitung von «Wirkungsmodellen» und Indikatoren, Wesentliches in Kürze, Bundesamt für Gesundheit, Bern.
 Fässler, Sarah; Oetterli, Manuela (2014). Wirkungsevaluation von Interventionen: Leitfaden für den Bereich gesundes Körpergewicht. Gesundheitsförderung Schweiz Arbeitspapier 31, Bern und Lausanne
 W. K. Kellogg Foundation, 2004, Logic Model Development Guide, W. K. Kellogg Foundation, Battle Creek MI.